

# Komfortable Krankenstation

## RFID-Armband eröffnet mobilen Patienten mehr Freiheit

**Wer im Krankenhaus liegt und mobil ist, fühlt sich selten in einem der üblichen Dreibettzimmer wohl. Das hat auch die Universitätsmedizin Mannheim wahrgenommen und auf Abhilfe gesonnen: Ihr Patientenhaus bietet die Unterbringung mobiler Patienten in Einzelzimmern mit Drei-Sterne Hotel-Komfort und einem Plus an Sicherheit.**

**D**azu schafft das Patientenhaus Mannheim mit seinem RFID-gestützten (Radiofrequenz-Identifikation) System die Sicherheit eines Krankenhauses inklusive lokalisierbarem Notfall-Ruf. „Mit 34 Mitbewerbern in 20 Minuten Fahrkreis muss eine Klinik schon etwas einmaliges bieten, um sich wirkungsvoll abzuheben“, sagt Franz Metzger. Der promovierte Mediziner ist Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmensentwicklung im Uniklinikum Mannheim. Als solcher hatte er 2005 eine Patientenbefragung durchgeführt, die ergab: „Je gesünder und aktiver ein Patient ist, desto größer ist sein Wunsch nach Privatsphäre.“ In der Folge entwickelten die Verantwortlichen das Konzept ihres Patientenhauses als 120-Betten-Station mit dem Komfort eines Drei-Sterne-Hotels mit Einzelzimmern und der Sicherheit und Versorgung einer Krankenhausstation.

### Im Notfall lokalisierbar

„Ein Sicherungssystem war von Beginn an Teil des Konzepts“, blickt Metzger zurück. Die gewünschte Funktionalität umfasste fünf Punkte, die sich gut durch ein Radio Frequency Asset and People Protection-Sicherungssystem (RFAPP) abbilden ließen: Patienten müssen Notrufe absetzen können, ihre Position muss lokalisierbar sein, sie müssen für die Medikamentenausgabe identifizierbar sein, jeder Patient muss mit seinem Transponder sein Zimmer öffnen und im Café und Restaurant bezahlen können.

„Die wichtigste Funktion des Systems ist für uns natürlich der Notruf für den Patienten“, erklärt Metzger. Denn auch wenn er selten benötigt wird – löst ein Patient den Notruf aus, ist er in Bedrängnis. Im Krankenhaus ist der Patient durch den Lichtruf geschützt, da er dort meist im Bett ist. „Wenn ein Patient wie bei

uns sehr mobil ist, fällt diese klassische Absicherung weg. Die hierdurch entstehende Lücke haben wir mit dem RFAPP-System abdecken können“, weist Metzger auf einen Vorteil der Lösung hin.

### Reaktionszeiten verbessert

Mit dem eingesetzten Syntronline Personalbasic kann jeder Patient unabhängig von seiner Position im Haus einen Notruf absetzen. Für die optimale Lokalisierung ist das Haus in Ortungszellen eingeteilt. Ein Tracking erfolgt im Hintergrund – Monitoring im Sinne einer permanenten Überwachung gibt es hingegen nicht. „Die Position eines Patienten sehen wir erst bei einem Notruf“, erklärt Metzger. Dann erscheint auf den Monitoren der Rezeption ein Pop-up, das sich über alle Inhalte legt und nicht unterdrückt werden kann. Es zeigt den Grundriss der jeweiligen Etage mit einem roten Punkt – der Position des Patienten – und dazu eine entsprechende Meldung, die auch auf den Dect-Telefonen des Personals zu lesen ist und einen speziellen Ruftönen auslöst.

„Die Integration der Telefone verbessert die Reaktionszeiten zusätzlich“, umreißt Ralf Schwirzheim, Geschäftsführer von Systementwickler Syntron, den Effekt. Dieser wurde auch schon benötigt: „Wir hatten in 18 Monaten bisher drei echte Notfälle“, berichtet Melanie Winterhalder-Gezici, Leiterin des Patientenhauses. Weil das Personal innerhalb kürzester Zeit am richtigen Ort war, konnten Notversorgung und ärztliche Behandlung zeitnah erfolgen und allen Patienten wurde erfolgreich geholfen.

### Transponder fürs Handgelenk

Für eine zuverlässige Detektion sind in Lobby, Behandlungsräumen, Café, Restaurant, Fluren, den vier Stations-



*Der wie eine Armbanduhr zu tragende Patiententransponder öffnet Türen und besitzt Notruf- und Ortungsfunktionen. Bild: Syntron*

etagen sowie dem Ruheraum und der Dachterrasse insgesamt 88 Receiver und Locator eingebaut. Dazu erhält jeder Patient seinen individuellen Transponder, den er wie eine Armbanduhr für die Dauer seines Aufenthaltes im Patientenhaus trägt. Um die Funktion des Systems sicherzustellen, wird jeder Transponder täglich zweimal proaktiv abgefragt. Die automatische Protokollierung von Ereignissen sichert die Betreiber des Patientenhauses zusätzlich ab.

Thomas Semmler



**Artikel als PDF**  
[www.sicherheit.info](http://www.sicherheit.info)  
 Webcode: 1113110

**↓ KONTAKT**

Syntron Gesellschaft für integrale Sicherheitssysteme mbH, Lehrte  
[www.syntron.de](http://www.syntron.de)